

Ratschky, Joseph Franz: Ob auch wohl Haschka's Mund noch manchmal mein

1 Ob auch wohl Haschka's Mund noch manchmal mein erwähnt?
2 Ob sich im fernen Wien das Häuflein meiner andern
3 Geliebten in Apoll zuweilen nach mir sehnt?
4 Ob ich noch werth euch bin? Freund! diese Zweifel wandern
5 Oft bang mit mir umher, wenn ich mit irrem Fuss
6 Durch einsames Gesträuch im Abendglanze walle:
7 Doch traulich lispelt mir der holde Genius
8 Der Freundschaft in das Ohr: sie lieben dich noch alle.

9 Sie lieben, wiederholt, des Herzens Lustgefühl
10 Verkündigend, mein Mund, sie lieben dich noch immer,
11 Und rasch ergreif' ich dann den trägen Dichterkiel,
12 Um euch auch meinerseits, dass eher Titans Schimmer,
13 Als meiner Liebe Glut, für euch erlöschen soll,
14 So gut ich's noch vermag, in Reimen zu betheuern:
15 Doch spröde weigert sich der Versegott Apoll,
16 Vom Aktenstaub verscheucht, mich Armen zu befeuern,
17 Und fühl' ich manchmal auch den Einfluss seiner Macht,
18 So sträubt die Sprache sich. Statt munterer Trochäen
19 Naht meinem Pulte sich phlegmatisch, voll Bedacht,
20 Ein gravitätisch Paar schwerfälliger Spondäen:
21 Statt eines Anapästs hinkt langsam, wie ein Dachs,
22 Mit seinem dicken Wanst mir ein Moloss entgegen,
23 Und flüchtig, wie ein Reh, hüpf't statt des Amphybrachs
24 Ein Daktylus herbey, und machet mich verlegen.
25 Kurz, Klio hält nicht mehr mich eines Blickes werth,
26 Und wag' ich's, ohne sie ein Lied euch darzubringen,
27 So widersetzt sich das stolze Flügelpferd,
28 Sich mit der schlechten Fracht zu euch hinabzuschwingen.

29 Missmüthig wünsch' ich dann das leidige Geschäft,
30 Vergeblich stundenlang mit Sylben mich zu balgen,
31 Samt der erlauchten Schaar der Musen, die mich äfft,

32 (apoll vergebe mir die Lästrung!) an den Galgen,
33 Vernichte, was ich erst mit Müh und Schweiss ersann,
34 Und wünsche sehn suchtsvoll mir bald Medeens Drachen,
35 Mit denen sie Korinths verhasster Burg entrann,
36 Bald Dädals Fittige, bald Blanchards Zaubernachen,
37 Der dreist den Ocean des Äthers rings durchkreutzt,
38 Um plötzlich über Berg' und Hügel fern von hinnen,
39 Wo keines Freundes Lied mich zu Gesängen reitzt,
40 Zu euch, ihr Günstlinge der Dichtkunst, zu entrinnen,
41 Zu euch, in deren Kreis auch ich den süßen Hang
42 Zu Musenkünsten einst in mir sich regen fühlte,
43 Durch deren Zuspruch es mir Blöden oft gelang,
44 Dass Klio's Schwesternschaar huldlächelnd nach mir schielte.

45 O Freund, um dessen Haupt die Hand Kalliopens
46 Den grünen Lorber flocht, mein Haschka! wann erscheinet
47 Der feyerliche Tag, der Tag des Wiedersehns,
48 Der wieder mich mit euch, ihr Lieben! einst vereinet,
49 An dem ich, aus dem Grün des Wienerwalds hervor
50 Mich windend, allgemach des Domes Thurm erspähe,
51 Und freudig wie Ulyss zum Wolkensaum empor
52 Rings meiner Vaterstadt Schorsteine qualmen sehe?
53 Wann werd' ich euerm Kreis von neuem einverleibt?
54 Wie? oder kehr' ich nie vielleicht zu euch, so brünstig
55 Mein Herz es wünscht, zurück? Im schlimmsten Falle bleibt
56 Auch dem entfernten Freund, ihr Theuern, hold und günstig!

(Textopus: Ob auch wohl Haschka's Mund noch manchmal mein erwähnt?. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.>